

im ganzen Schulhaus zusätzliche Geräte ausleihen, weil in den Klassen zu wenige vorhanden seien.

in den jüngeren Jahren noch keine eigenen Geräte, die sie im Unterricht einsetzen könnten. Hinzu komme, dass der Support

mögen aufbauen zu können. Doch weshalb braucht es dann überhaupt Computer für die Kleinsten? Im Kindergarten wür-

den gleichzeitig erklären. «Dadurch sinkt die Hürde zum Einsatz der Laptops, und diese werden vermehrt genutzt.»

Jetzt nimmt sich auch die SVP der SBB-Anlage an

Bubikon Drei SVP-Kantonsräte wenden sich mit einer Anfrage zu der geplanten SBB-Anlage an den Regierungsrat.

Die SVP wittert einen Verstoss gegen die Ziele des kantonalen Richtplans. Dort werde nämlich der Schutz des Kulturlands grossgeschrieben. Ein Ziel, das die SVP des Bezirks Hinwil als unvereinbar mit einem ange-dachten Grossprojekt in der Region sieht. Die SBB planen, in Bubikon auf 80 000 Quadratmetern eine Abstell- und Serviceanlage zu bauen. Über die dazu nötige Richtplanänderung wird der Kantonsrat befinden müssen. In Bubikon regt sich dagegen Widerstand, es wurde die IG Pro Brach Fuchsbühl gegründet, die gegen das Projekt weibelt. Ihr schliesst sich jetzt auf kantonal-

politischer Ebene auch die SVP an.

Landschaft unter Druck

Das betroffene Gebiet sei nach dem Raumordnungskonzept – Teil des Richtplans – als Landschaft unter Druck eingestuft. Für eine solche seien vorgesehene Ziele, die Landwirtschaftsfläche zu sichern und die landschaftlichen Qualitäten zu erhalten und wiederherzustellen. «Mit dem geplanten Richtplan-eintrag wird nun genau das Gegenteil angestrebt. Wie stellt sich der Regierungsrat zu diesem Widerspruch?», schreiben die drei SVP-Kantonsräte Daniel Wäfler

(Gossau), Elisabeth Pflugshaupt (Gossau) und Walter Honegger (Wald) in der ersten Frage ihres Antrags mit dem Betreff «Land Brach: Fruchtfolgefläche für urbane Renditeflächen opfern?».

SVP fordert Stellungnahme

In der dritten der vier Fragen wollen die Kantonsräte dann wissen, ob die Immobilienstrategie im Raum Zürich einen direkten oder indirekten Einfluss auf die Planung neuer Standorte habe. «Diese geplante SBB-Anlage ist im Gegensatz zu einem Doppelspurausbau nicht standortgebunden und wortgetreu auf der grünen Wiese angedacht. In der

Stadt Zürich werden hingegen grossflächig Gleisanlagen zweckentfremdet und als Renditeobjekte für teure Überbauungen genutzt», so die SVP-Politiker in der Einleitung ihrer Anfrage.

Weiter wollen die Kantonsräte vom Regierungsrat wissen, ob und wie die verlorene Fruchtfolgefläche zu kompensieren sei und ob der Kanton direkt an der Standortwahl beteiligt gewesen sei. Davon erhoffe sich die SVP eine klare Stellungnahme des Regierungsrats zu «diesem für die Region und darüber hinaus sehr wichtigen Thema».

Xenia Klaus